

# IT-Eigenbeschaffungen können teuer werden

Equipment-Kauf der medizinischen Fachabteilungen im Dialog mit der IT

**Um bei Technikbeschaffung Risiken zu vermeiden, sind klare Regeln das Kernelement. Das Zusammenwirken von Einkauf, medizinischen Fachabteilungen und der IT sind entscheidend. Sonst kann leicht eine Kaskade von Kosten den „IT-Eigenbeschaffungen“ auf den Fuß folgen. Im Interview skizziert Andreas Reidt, PRO-KLINIK Krankenhausberatung, neu-ralgische Punkte.**

## Welches sind hauptsächliche Gründe für „IT-Eigenbeschaffungen“ von medizinischen Fachabteilungen?

**Andreas Reidt:** Fehlende Regelwerke über die Beschaffung von IT Leistungen z.B. durch die IT oder in abgestimmter Weise im Zusammenspiel zwischen IT und dem Einkauf können als häufige Ursache genannt werden. Oftmals ist es aber auch das fehlende Verständnis dafür, dass z.B. ein klassisches Medizinprodukt wie ein Endoskop, immer auch ein IT-Produkt ist. Trifft der Vertrieb von Medizinprodukten in Umgehung des Einkaufs oder der IT dann direkt auf die med. Leistungserbringer, sind schnell Vorentscheidungen getroffen, die aus der eigentlichen Produktsicht optimal erscheinen, aber schnell zu einem „Zoo“ von IT-Produkten führt, die eine eigentlich abgestimmte IT-Systemarchitektur aufweicht.

In nicht wenigen Fällen werden mit Medizinprodukten auch komplementäre Softwareprodukte in die monetäre Endverhandlung eingebracht. Diese Softwareprodukte bilden beispielhaft die „optimale Plattform“ für die Befundung oder Auswertungen des Medizingerätes. Passiert dieser Prozess nicht abgestimmt mit der IT, kann es zu grotesken Situationen kommen: Dann existieren unterschiedliche Softwareprodukte für die Befundung von sonographischen Bildmaterial in den verschiedenen Abteilungen eines Krankenhauses.

## Wie (professionell) gehen die medizinischen Fachabteilungen bei „IT-Eigenbeschaffungen“ vor?

**Andreas Reidt:** Medizinische Fachabteilungen gehen, z.T. unwissentlich, sehr unprofessionell bei der Eigenbeschaffung von IT vor. Bei der Beschaffung werden häufig wichtige vertragliche Vereinbarungen für die Einführung des Produktes, dem Service sowie der Kompatibilität zur vorhanden IT-Struktur nicht hinreichend geklärt. Dies führt während der Einführungsphase und darüber hinaus zu teilweise erheblichen Mehraufwänden innerhalb der IT-Abteilung. Das Nachverhandeln von Projektorganisationen oder Servicevereinbarungen ist dann die Konsequenz. Jedoch ist der Verhandlungshebel nach dem meist vollzogenen Vertragsabschluss gering.

## Welche Risiken ergeben sich für die Krankenhaus-IT sowie die medizinischen Fachabteilungen?

**Andreas Reidt:** Meist ergeben sich sowohl funktional- / strukturelle als auch wirtschaftliche Risiken. Passt die Software nicht in die Gesamt-IT-Struktur kann es zu weiteren Beschaffungsmaßnahmen kommen, wie z.B. Schnittstellen, Datenbanken oder gar eigene Server, damit die unabgestimmt beschaffte Software überhaupt betrieben werden kann. Somit setzt sich eine Kaskade von weiteren Beschaffungsmaßnahmen in Gang, die auf der einen Seite ein ggf. günstig erscheinendes Verhandlungsergebnis bei der Beschaffung des Medizin- / Softwareprodukte konterkariert. Zum anderen müssen mit der Beschaffung dieser weiteren Server oder Systemsoftwarekomponenten zusätzliche personelle Aufwände der IT-Abteilung für deren Administration dauerhaft bereitgestellt werden.

## Durch welche Maßnahmen sollte das Krankenhausmanagement, aber auch die IT hier besonders vorbeugen?

**Andreas Reidt:** Um die genannten Risiken zu vermeiden, sind klare Beschaffungsregeln für Medizinprodukte und Software das Kernelement. Die Organisation der Beschaffung fängt aber eigentlich schon

viel früher an. In die Budgetplanung über die Anschaffung von Equipment der medizinischen Fachabteilungen muss die IT einbezogen werden. Aufgabe der IT-Abteilung ist es, die Spezifikationen zu definieren, an denen sich das anzuschaffende Produkt orientieren muss.

Mit dem zunehmenden Trend, dass Medizinprodukt und Software nicht mehr voneinander zu trennen sind, ergibt sich die zwingende Notwendigkeit, dass die Beschaffungsprozesse nicht allein zwischen Einkauf und med. Leistungserbringern abgestimmt werden. Die IT-Abteilung oder Med.-IT-Abteilung muss den Beschaffungsprozess in seinem Beginn mit technischen Spezifikationen und im Abschluss mit serviceorientierten Vertragsstandards begleiten.

## Welche Handlungsempfehlungen hat die IT für die Verantwortlichen in den medizinischen Fachabteilungen parat?

**Andreas Reidt:** Das Zusammenwirken von Einkauf, medizinischen Fachabteilungen und der IT sind entscheidend. Dazu muss sich die IT aber auch als Dienstleister der medizinischen Fachabteilungen verstehen. Die Rolle des internen Dienstleisters kann sich dabei sowohl über die operative oder laufenden Betreuung im Betrieb von Softwaresystemen als auch die Betreuung in einem Beschaffungsprozess neuer Komponenten festigen.



**Andreas Reidt, PRO-KLINIK Krankenhausberatung:** „In die Budgetplanung über die Anschaffung von Equipment der medizinischen Fachabteilungen muss die IT einbezogen werden.“